

5. Beiblatt Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz. 1. Februar 1950

70/

Anfrage

der Abg. K o p l e n i g und Genossen  
an den Bundeskanzler,

betreffend die Festnahme und Inhaftierung des österreichischen Freiheitskämpfers Max Bair durch die Organe des amerikanischen CIC.

-.-.-

Die gefertigten Abgeordneten haben auf ihre am 11. Jänner 1950 an den Herrn Bundeskanzler gerichtete Anfrage, betreffend den österreichischen Freiheitskämpfer Max Bair, bis heute noch keine Antwort erhalten. Dies ist ausserordentlich beunruhigend, da es sich um Leben und Gesundheit eines um die Befreiung Österreichs vom faschistischen Joch verdienten österreichischen Staatsbürgers handelt.

Dem Rechtsvertreter Max Bairs wurde, ganz im Widerspruch zu dem Versprechen des amerikanischen Hochkommissars, dass die amerikanischen Behörden in Österreich über jede von ihnen verhaftete Person Auskunft erteilen, jegliche Auskunft verweigert. Auch den Angehörigen Max Bairs gelang es nicht, irgendetwas über ihn zu erfahren. Indes brachte eine Wiener Tageszeitung in Erfahrung, dass Max Bair demnächst aus seiner Salzburger Haft in ein westdeutsches CIC-Gefängnis, und zwar nach Dachau, gebracht werden soll. Auch die Veröffentlichung dieser Nachricht veranlasste weder das Bundesministerium für Inneres noch das Bundeskanzleramt zu einer Stellungnahme. Sowohl die amerikanischen als auch die österreichischen Behörden hüllen sich in der Angelegenheit Bair in Schweigen.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundeskanzler neuerlich die

Anfrage:

- 1.) Ist der Herr Bundeskanzler bereit, in der Angelegenheit des österreichischen Staatsbürgers Max Bair Informationen einzuholen und darüber dem Parlament zu berichten?
- 2.) Was gedenkt der Herr Bundeskanzler zu tun, um die Freilassung des österreichischen Staatsbürgers Max Bair raschestens zu erwirken?

-.-.-